

Anforderungen an die Eliteschüler

Quelle 1: Aufnahmeprüfung

Ein Schüler der Napola Rottweil schildert seine 1-wöchige Aufnahmeprüfung:

„Am Mittwoch, den 5. Mai 1943, meldete ich mich zur Aufnahmeprüfung bei der NPEA Rottweil.

Mit dem gleichen Zug, mit dem ich gekommen bin, sind noch einige andere Jungmannanwärter gekommen. Nachdem wir uns auf dem Dienstzimmer angemeldet hatten, wurden wir gleich in die einzelnen Gruppen verteilt. Ich kam zu Gruppe 5, welche der Jungmann R. führte. Am ersten Tag war nichts Besonderes, der Jungmanngruppenführer zeigte uns den Fallenbau [= Bettenbau, M. S.] und die Spindordnung. An den folgenden Tagen ging es schon etwas lebhafter zu; wir hatten Leichtathletik, Rechnen, Englisch usw.

Am Samstag, den 8. Mai gingen wir mit Gruppe 6 zusammen auf Fahrt, wobei wir das Donaualt kennen lernten. Besonders gut gefiel mir bei der Fahrt die Erkletterung des Stiegele-Felsens.

Am Dienstag hatten wir zum Abschluß einen Kameradschaftsabend. Anschließend war Appell, alle Jungmannanwärter mußten gruppenweise antreten. Alles war in gespannter Erwartung, als der Anstaltsleiter kam und bekanntgab, wer aufgenommen wird. Mein Name wurde auch verlesen, und ich freute mich sehr, daß ich die Prüfung bestanden hatte.“

aus: Im Gleichschritt. Rundbrief der NPEA Rottweil, Heft 13, November 1943, S. 333

Quelle 2: Elitegedanken

Aus einer Ansprache des Direktors Dr. Hoffmann in der Napola Rottweil 1941:

„Und auch hier gilt wieder, daß von Euch, Jungmannen, in dieser Hinsicht mehr erwartet werden muß als von den Jungen der übrigen Schulen, da ihr eine Auslese darstellt, wie auch von uns Erziehern mehr erwartet wird als von den Lehrern einer Oberschule.“

zitiert nach: Arnulf Moser, Die Napola Reichenau, Konstanz 1997, S. 39

Quelle 3: Strafen

„Zu den berüchtigten Strafen gehörte das sogenannte „Kostümfest“, d. h. der Jungmann mußte sich blitzschnell umziehen von der Arbeitsuniform in die Ausgehuniform usw. Auch Prügelstrafen gab es, Strafexerzieren, Kollektivstrafen, natürlich auch Prügeleien, Klassenprügel und Rivalitäten um die Hackordnung in einer Klasse bzw. zwischen zwei Klassen. Und das Problem der Bettnässer zeigt, daß nicht alle den Drill dieser Kadettenanstalt psychisch bewältigten. Und die Art und Weise, wie die Reichenau dieses Problem ... zu bewältigen suchte, ist eher schockierend: entweder mit Prügeln, oder man legte die Bettnässer in eine gemeinsame Ecke des Schlafsaals. Morgens mußten sie ihre Betten so machen, daß jeder kontrollieren konnte, ob etwas passiert war. ...

Zum besonderen Ehrenkodex der Napolas gehörte auch, daß Abschreiben bei Klassenarbeiten verpönt war. Der Lehrer verließ das Zimmer und überließ einem Schüler die Aufsicht. Wer beim Abschreiben erwischt wurde, riskierte als Strafe, daß die anderen ihn 14 Tage nicht ansprechen durften. Eine andere nach außen diskriminierende Strafe war die Anordnung, mehrere Tage die Uniform nicht tragen zu dürfen.“

aus: Arnulf Moser, Die Napola Reichenau, Konstanz 1997, S. 62 f.